Eine Duellaffäre mit tödlichem Ausgang.

Am Mittwoch in früher Morgenstunde wurde in der Jungfernheide bei Berlin in der Nähe der alten Schießstände ein Duell zwischen dem 51jährigen Offizier a. D. und jetzigen Maler Wilhelm v. Gaffron u. Oberstradam und dem 25 Jahre alten Freiherrn Oswald v. Richthofen, Sohn des verstorbenen Staatssekretärs und Reserveoffizier im 2. Garde-Ulanen-Regt., ausgefochten. Beim zweiten Kugelwechsel sank v. Gaffron, in die Brust getroffen, nieder. Er wurde schleunigst nach dem Paul Gerhard-Stift gebracht, wo er jedoch bald nach seiner Einlieferung starb.

•

Ueber die Ursachen, die zu dem unglückseligen Duell führten und die zum Teil schon mehrere Jahre zurückliegen, berichtet der „Lokal-Anzeiger" folgendes: v. Gaffron u. Oberstradam lernte vor einigen Jahren den Leutnant Frhr. v. Richthofen kennen. Richthofen benutzte seine Bekanntschaft mit Herrn v. Gaffron, um von diesem die Summe von 25 000 Mk. zu leihen, die er innerhalb von 14 Tagen in Monte Carlo verspielte. Als er dann kurze Zeit darauf wieder in finanzieller Bedrängnis war, offenbarte er sich seinen Brüdern. Dabei stellte er ihnen die Geldangelegenheit mit v. Gaffron derart hin, als ob dieser ihm für die geliehene Summe von 25 000 Mk. seine (Richthofens) Erbschaft in Höhe von 40 000 Mk. abgekauft habe. Die beiden Brüder schenkten Richthofens Darlegungen Glauben und waren über die Handlungsweise des Herrn v. Gaffron empört; sie liehen dieser Empörung auch Ausdruck, indem sie in Bekanntenkreisen von dem angeblichen Manöver Gaffrons erzählten. Die Folge dieser Tatsachen war, daß Herr v. Gaffron immer mehr von der Gesellschaft boykottiert wurde. Es kam zwischen beiden Herren schließlich zu einer Ehrfeigerei und daran anschließend zu einem gerichtlichen Verfahren, in welchem festgestellt wurde, daß Herr v. Gaffron in der Geldgeschichte völlig einwandfrei gehandelt habe. Mit der Fällung dieses Urteils war jedoch die Feindschaft zwischen beiden Männern durchaus nicht beendet, sondern loderte im Gegenteil nun erst recht auf und führte schließlich zu dem unglückseligen Duell, welches in der Jungfernheide ausgefochten wurde und so blutig endete.

Gegen Herrn v. Richthofen ist bereits ein Verfahren eingeleitet worden.

Ausland.

Die Marokkokampagne.

Aus dem Urlaubsantritt des Staatssekretärs von Kiderlen-Wächter wird in Paris geschlossen, daß die deutsche Regierung die Lage in Marokko nicht als ernst ansieht, da man glaubt, dieser wertvollen Hilfskraft zur Regelung internationaler Komplikationen nicht zu bedürfen.

„Matin" schreibt:

In Paris ist man der Ansicht, daß die freundschaftlichen Schritte, welche England und Rußland bei der deutschen Regierung getan haben, sowie die Unterredung des Botschafters Cambon mit dem Reichskanzler v. Bethmann Hollweg und dem Staatssekretär v. Kiderlen-Wächter ebenfalls dazu beitragen werden, die Lage zu bessern. Was nun Spanien betrifft, so habe die Unterredung, welche in den letzten Tagen zwischen dem Minister des Aeußern und dem französischen Botschafter in Madrid erfolgten, einen äußerst herzlichen Charakter getragen. Die letzte Unterredung betrifft, wie „Echo de Paris" meldet, die Beteiligung Spaniens an den Eisenbahnarbeiten, welche zwischen Tanger und Elksan ausgeführt werden sollen. Spanien hat sich darüber beklagt, beim Bau dieser Bahn ausgeschlossen zu sein, obwohl auch ungefähr 30 Kilometer lang die Bahn durch die spanische Einflußsphäre geht. Die spanische Regierung machte auch beim französischen Bauamt Einwendungen gegen das zwischen Cruppi und El Mokri geschlossene Abkommen, das den Bahnbau garantieren soll. Spanien hofft, ehe der Sultan definitiv den Franzosen die Ausführung der Bahn überträgt, daß auch Spanien ähnliche Konzessionen erhalten wird.

An amtlicher Stelle ist noch keine Bestätigung der spanischen Nachricht über den Kampf der Truppen des Generals Moinier mit aufständischen Kabylen, in dem die Kabylen mit starken Verlusten zurückgeschlagen wurden, eingelaufen. Die „Times" melden aus Tanger wieder über ein Gefecht, das am 4. Mai nördlich von Fez stattgefunden haben soll. Der Kampf endete mit dem Rückzug der Rebellen, welche schwere Verluste erlitten. Aber auch die Truppen des Machsen sollen schwere Verluste zu verzeichnen haben. Die Stadt Fez war am 5. Mai bei Abgang der Kuriere äußerst ruhig.

Fallières in Brüssel.

Der französische Präsident Fallières war, wie wir berichteten, bei seinem Einzuge in Brüssel von zahlreichen Sozialisten ausgepfiffen worden. Damit sind nicht alle Sozialisten einverstanden. Im Gegenteil hat, wie wir aus Brüssel hören, die Propaganda gegen den Besuch des Präsidenten Fallières und das reaktionäre Regime in der Republik Frankreich in niederen sozialistischen Kreisen lebhafte Unzufriedenheit hervorgerufen. Eine Zahl sozialistischer Abgeordneter und Gemeinderatsmitglieder nahmen auch an dem zu Ehren des Präsidenten gegebenen Galadiner teil, um dadurch zu bekunden, daß sie den Beschluß der Brüsseler Sozialisten nicht billigen. Auf dem nächsten Generalrat der belgischen Arbeiterpartei wird die Angelegenheit ebenfalls zur Sprache gebracht werden.

Von Seiten der Behörden werden dem Präsidenten die üblichen offiziellen Ehrungen zuteil. So fanden am Mittwoch abend trotz eines niedergehenden starken Gewitterregens ein militärischer Fackelzug statt. Der Zug führte zum Rathaus, wo ein Bankett zu Ehren des Präsidenten Fallières stattfand. Die bei dieser Gelegenheit zwischen dem Präsidenten und dem Oberbürgermeister ausgetauschten Trinksprüche waren in sehr herzlichem und freundschaftlichem Tone gehalten.

Die holländische Königin in Brüssel.

Die Brüsseler Zeitungen teilten am Mittwoch abend amtlich mit, daß der Besuch der Königin Wilhelmine in Brüssel am 27. Juli stattfinden wird. Die Königin wird bis 29. Juli in der belgischen Hauptstadt bleiben.

Eine Rekordfahrt.

Toulon, 11. Mai. Das neue französische Panzerschiff „Voltaire" hat bei seiner letzten Probefahrt eine Rekordleistung ausgeführt, indem es 20 464 Knoten Geschwindigkeit erreichte. Das Schiff ist somit das schnellste Schiff dieser Klasse in der französischen Marine. Nach ihm kommt der „Danton" mit 20 185 Knoten.

Ein Milliarden-Projekt.

Madrid, 11. Mai. Der frühere Minister Sanchez Toca hat den Ministerpräsidenten Canalejas davon in Kenntnis gesetzt, daß sich eine Gesellschaft mit 1½ Milliarden Kapital gebildet hat, welche die vom Staate als notwendig erachteten öffentlichen Bauten auszuführen sich bereit erklärt. Die Gesellschaft erbietet sich, dem Staate die notwendigen Gelder für die auszuführenden Arbeiten vorzustrecken, die mit 4 Proz. verzinsbar und in 99 Jahren rückzahlbar sein sollen.

Der Kampf um die mexikanische Grenzstadt Juarez

hat mit dem Siege der Aufständischen geendet. Sie haben allerdings dazu Mittel benutzt, die bisher in dem Bürgerkriege, wie das Schleudern von Dynamitbomben und Brandlegungen, nicht angewandt wurden. Eine „L.-A."-Depesche meldet:

Newyork, 10. Mai. Die Rebellen nahmen Juarez nach dreitägigem Kampfe ein; sie vertrieben die Gegner durch Dynamitbomben. Die Regulären räumten Agua Prieta. Die Aufständischen, die Tia Juana in Südkalifornien eroberten, errangen Erfolge in Saltillo. Alle Fremden in der Hauptstadt bereiten die Flucht vor. Der Vormarsch der Rebellen auf Mexiko in großer Stärke wird nunmehr erwartet.

Nach einem weiteren Telegramm hatte das von den Aufständischen am Dienstag angelegte Feuer schon am Mittwoch vor Tagesanbruch aufgehört.

Der Gesundheitszustand des Kaisers Franz Josef.

Budapest, 11. Mai. Die beunruhigenden Gerüchte über das Befinden Kaiser Franz Josefs entbehren, wie offiziell mitgeteilt wird, jeder Begründung. Der Kaiser befindet sich bei bestem Wohlsein und kann lediglich wegen anhaltenden schlechten Wetters keine Ausfahrt unternehmen.

Ricciotti Garibaldi

versendet über die Freiwilligenbewegung für Albanien eine Mitteilung, in der es heißt, er habe von christlicher wie von mohammedanischer Seite Versicherungen erhalten, daß sich eine allgemeine Erhebung in Ober- und Unteralbanien vorbereite. Die Organisation der italienischen Albanerfreunde verfüge bereits über 4130 Freiwillige. Bis jetzt wäre wegen Mangels an Lebensmitteln die Teilnahme italienischer Freiwilliger nicht ratsam gewesen. Kein italienisches Kriegsschiff wäre imstande, ein Schiff mit italienischen Freiwilligen, die zum Dienste einer edlen Sache ausziehen, kaltblütig in den Grund zu bohren.

Aus den Kongokolonien.

Antwerpen, 11. Mai. Eine aus der Kongokolonie eingetroffene Meldung besagt, daß im Bezirk Lomali der Stamm der Topokes eine Abteilung belgischer Soldaten überfallen hat. Der kommandierende Leutnant wurde schwer verwundet. Drei weiße und mehrere eingeborene Soldaten wurden getötet.

Aus Marokko.

Paris, 11. Mai. Weder im Ministerium des Aeußern noch im Kriegsministerium ist eine Bestätigung des aus spanischer Quelle mitgeteilten Gefechtes bei Saleh eingetroffen. Der französische Konsul in Rabat berichtet über ein kleines Gefecht, das er aber als Scharmützel bezeichnet.

•

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 11. Mai.

Vereins- und Versammlungsnachrichten.

Der 3. kommunale Bezirksverein hielt gestern abend im Bäcker-Innungshause seine letzte Versammlung vor den Sommerferien ab. Unter den Mitteilungen des Vorstandes geschah auch des Umstandes Erwähnung, daß das Stadtverordnetenkollegium die vom Magistrat beantragten 500 Mk. zu einem Preis für das demnächst hier stattfindende große Gaukegeln abgelehnt habe. Man bezeichnete diesen Beschluß als ein das Ansehen unserer Stadt nicht fördernden und bedauerte ihn. Weiter wurde mitgeteilt, daß es in Sachen Gemeinde St. Georgen und Zimmermeister Max Zabel doch vielleicht noch zu einem Vergleich komme, der zur Schaffung einer Umfahrt um die Kirche führt. Bezüglich des zu errichtenden großen Kinderspielplatzes im Süden der Stadt hätte der Verein es lieber gesehen, der Platz würde hinter dem städtischen Siechenhause, zwischen Beesener- und Liebenauerstraße, angelegt werden. — Ueber den Fortgang der Kaiser Friedrich-Denkmalsache berichtete der Vorsitzende und verwies auf die am Freitag stattfindende Bürgerversammlung.

Das 30jährige Bestehen des Vereins soll im kommenden Monat durch einen Bürgerkommers in der „Kaiser Wilhelmshalle" und Kinderfest im „Paradiesgarten" gefeiert werden. Im Sommer sollen industrielle und gewerbliche Anlagen besichtigt werden.

Unter „Wünsche aus der Versammlung" wurden Beschwerden vorgebracht, die an die Polizeiverwaltung gelangen sollen.

In der Angelegenheit der Verlängerung der Stadtbahnlinie Rannischer Platz—Beesenerstraße—Huttenstraße konnte nichts Bestimmtes mitgeteilt werden, da der Magistrat trotz wiederholten Bittens einen Bescheid auf die Eingaben des Vereins nicht erteilt hat. Der Verein will jetzt die höhere Instanz, die Kgl. Regierung zu Merseburg, anrufen.

Der Kriegerverein des Saal- und Stadtkreises Halle a. S. (Organ des Preußischen Landes-Kriegerverbandes), zurzeit aus 95 Vereinen mit über 8000 Mitgliedern bestehend, wird nächsten Sonntag in Brachstedt im Gasthof zum „Deutschen Haus" beim Kameraden Mennicke seine Frühjahrs-Vertreterversammlung abhalten. Auf der Tagesordnung stehen wichtige Punkte, u. a. Abhaltung eines Blumentages zum Besten der Kriegsveteranen, Besprechungen über das in Halle zu errichtende Denkmal Kaiser Friedrichs III. und über Jugend- und Rekrutenfürsorge usw. Die Verbandsvereine haben mindestens einen Vertreter zu entsenden, doch sind auch alle Verbandskameraden berechtigt, an den Verhandlungen teilzunehmen. Nach Beendigung der Tagesordnung findet ein gemeinschaftliches Essen statt. (Gedeck 1,35 Mk. ohne Weinzwang.) Abfahrt nach Niemberg vorm. 10,10 Uhr vom Staatsbahnhof Halle aus; in Niemberg stehen Wagen zur Weiterfahrt bereit. Der Verein Brachstedt wird alles aufbieten, den Kameraden den Aufenthalt daselbst so angenehm als möglich zu machen.

Verein für Naturkunde. Sonnabend, den 13. d. M., abends 8½ Uhr, findet eine Versammlung in der Dresdener Bierhalle (Kaulenberg) statt. Tagesordnung: Vorführung mikroskopischer Präparate. — Gäste sind willkommen.

Die Vereinigung Hallescher Stenographen-Vereine, System Stolze-Schrey, veranstaltet am Sonntag, den 14. Mai, mittags 12 Uhr im Neumarkt-Schützenhaus, Harz 41, einen Lichtbildervortrag anläßlich ihres Bezirkstages und der Stolze-Feier. Das Thema lautet: „Die Entwicklung der Kurzschrift im Zeitraume von 2500 Jahren", eine Wanderung durch ihre Geschichte an Lichtbildern erläutert.

Reichsverband deutscher Kellner-Lokalvereine. Die frei angeschlossenen Mitglieder hielten am Dienstag in „Preßlers Berg" eine gutbesuchte Versammlung ab. Unter Eingängen befand sich ein Schreiben des christlich-nationalen Gewerkschaftskartell, in welchem zu einer allgemeinen Kartellversammlung am 22. Mai, in welcher die Sekretärin Frl. Schreder-Halle referiert, eingeladen wurde. Der Obmann für Halle, Herr Karl Harrig, gab einen ausführlichen Bericht von dem am 25. April und folgende Tage abgehaltenen Verbandstage in Dresden. Der Zentralvors. Herr Adolf Schaar referierte über „Stellenvermittlergesetz und Arbeitsnachweis", zu welchem folgende Resolution angenommen wurde: „Der 5. Verbandstag des Reichsverbandes deutscher Kellner-Lokalvereine stellt mit einiger Genugtuung die Wirkungen des neuen Stellenvermittlergesetzes fest. Lebhaft protestiert der Verbandstag gegen die in einigen Städten festgesetzten ungeheuerlich hohen Gebühren für die gewerbsmäßigen Stellenvermittler, die es diesen möglich machen, die Stellensuchenden nach wie vor auszubeuten. Da es die gewerbsmäßigen Stellenvermittler nach wie vor versuchen, auch die neugeschaffenen gesetzlichen Bestimmungen zu umgehen, ersucht der Verband alle Ortsvereine des Verbandes, für die Befolgung des Gesetzes in energischer und systematischer Weise Sorge zu tragen. Der Verbandstag erblickt allein in der Errichtung und in dem Ausbau paritätischer Facharbeitsnachweise für das Gastwirtsgewerbe die wirksamste Betämpfung der gewerbsmäßigen Stellenvermittlung und fordert alle Verbandsvereine auf, in diesem Sinne tätig zu sein. Bedauerlich erscheint es dem Verbandstage, daß gerade in solchen Landesteilen, in denen die Stellensuchenden durch die gewerbsmäßigen Stellenvermittler am schlimmsten ausgebeutet werden, noch immer keine Neigung für den paritätischen Facharbeitsnachweis vorhanden ist." Herr Hengstmann-Hannover sprach über: „Arbeiterschutz im Gastwirtsgewerbe", eine diesbezügliche Resolution wurde angenommen. Herr Gewerkschaftssekretär Voigt behandelte das Thema: „Gewerkschaftliche Arbeit und ihre Erfolge." Nachdem noch über verschiedene Vorkommnisse berichtet war, nahm man die Gründung einer Ortsgruppe des Reichsverbands deutscher Kellner-Lokalvereine für Halle vor. Der Zentralvors. Herr Adolf Schaar-Hannover und der Vertreter des christlich-nationalen Gewerkschaftskartells Halle, Herr M. Wagner, begrüßten die Gründung und forderten auf, die Standesinteressenvertretung der Angestellten im Gastwirtgewerbe wahrzunehmen. Als 1. Vorsitzender wurde Herr Vogel gewählt.

Blaues Kreuz. Der letzte der Vortragsabende findet am 12. Mai, abends 8 Uhr im Etablissement „Weißbiersalon", Bernburgerstraße, statt. Vortrag: Nervosität und Ernährung. Kaffee und Gebäck gratis. Eintritt frei. Kein Garderobezwang.

Nachdem vor einiger Zeit das Kgl. Oberlandesgericht Dresden urteilsmäßig ausgesprochen hat, daß die Bezeichnung „Münchener" auf den Flaschen und Gebinden, welche in Sachsen gebrautes Bier enthalten, nicht gebraucht werden darf, hat nunmehr dasselbe Obergericht im gleichen Sinne zu Gunsten der Kulmbacher Brauereien entschieden. Hier handelte es sich darum, daß eine Leipziger Brauerei auf ihren Flaschen Etiquetten mit dem Ausdruck angebracht hatte: „Größte Privatbrauerei Leipzigs. Originalfüllung. F. A. Ulrich. Abteilung für Flaschenbiere in Großschocher. Kulmbacher, kühl, dunkel und stehend aufzubewahren."

Hierbei waren aber die Worte F. A. Ulrich und Kulmbacher in auffallend großer und stark hervortretender Schrift gedruckt, während der übrige Text in kleinerer Schrift dargestellt war.

Der Inhalt der so etiquettierten Flaschen und Gebinde war jedoch kein echtes Kulmbacher Bier, sondern von Ulrich in Leipzig gebrautes Bier.

Die auf Grund des Gesetzes wider den unlauteren Wettbewerb erhobene Klage der Kulmbacher Brauereien hatte den Erfolg, daß Ulrich vom K. Landgerichte Leipzig zur Unterlassung des Gebrauchs der mit „Kulmbacher" versehenen Etiquetten verurteilt wurde.

Diese Entscheidung hat das Kgl. Oberlandesgericht Dresden gebilligt und hierbei in den Urteilsgründen ausgeführt, daß man in Nord- und Mitteldeutschland und namentlich in Leipzig und Umgegend unter der Bezeichnung Kulmbacher solches Bier versteht, welches auch in Kulmbach selbst hergestellt ist.

Damit ist die Bezeichnung „Kulmbacher Bier" als Herkunftsbezeichnung deutlich zum Ausdruck gebracht. Außerdem ist auch noch die große Beliebtheit und der gute Ruf des Kulmbacher Bieres beim Publikum festgestellt worden.

Das Kulmbacher Bier ist also bezüglich der Herkunftsbezeichnung mit dem Pilsener Bier und Münchener Bier auf die gleiche Stufe gestellt.

Endepols & Dunker, Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 19.

Feinste Herrenschneiderei nach Mass. — Erstklassige Zuschneider.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19110511046/fragment/page=0001

Der Taubstummen-Turnverein, gegr. am 28. März 1909, feiert am Sonnabend in den Germania-Sälen (Gr. Steinstraße 27) sein 2. Stiftungsfest mit turnerischen Darbietungen und Ball, wozu Freunde und Gönner des Vereins eingeladen sind. Außer den turnerischen Aufführungen unter Leitung des hörenden Vorturners Böhme wird auch die komische Pantomime „Deutsche Marine in Afrika" über die Bretter gehen. Die Hörenden, die dem Turnwesen ihr Interesse entgegenbringen, sollen den Abend nicht versäumen, wo die taubstummen Turner ihr Können zeigen. (Siehe Inserat.)

Hallischer Fußballsport.

Hallescher Fußballklub Britannia. Britannia I entsendet am kommenden Sonntag seine Mannschaft nach Leipzig, um der dortigen 1. Elf Olympias ein Freundschaftsspiel zu liefern. Britannia hat eine Umstellung seiner Mannschaft vorgenommen und spielt jetzt in folgender Aufstellung: Eichhorn (Tor), Leopold, Elze (Verteidiger), Jodeleit, Lohmann, Scharfschmidt (Läufer), Bobbe, Pink, Demtz, Kaiser, Schön (Stürmer). Ob sich diese bewährt, wird das Spiel in Leipzig lehren. Britannia II spielt auf dem Hohenzollernplatze gegen Preußen I. Merseburg, während Britannia IV gegen F.-Kl. v. 1910 I auf eigenem Platze antritt. Britannia V liefert ihr erstes Spiel gegen Favorit IV auf dem Favoritplatze. — Für den 21. Mai hat Britannia die berühmte 1. Mannschaft des F.-Kl. Carl Zeiß-Jena nach Halle verpflichtet.

Theater und Musik.

Stadttheater.

Preciosa.

Schauspiel in 4 Aufzügen von P. A. Wolf.
Musik von C. M. v. Weber.

10. Mai 1911.

Im Repertoire der Lieblingsstücke unserer Großmütter steht „Preciosa" vornan, ein Beweis dafür, daß sie doch keinen so schlechten Geschmack haben, wie ihn ihr die Jugend, die sich die Hörner noch nicht abgelaufen hat, hinstellen will. Das Stück, das noch vor 30 Jahren immer parat sein mußte, ist gänzlich verschwunden vom Spielplan. In Sommertheatern mit vorsintflutlichen Direktoren und bei Schülerauffführungen wird es gelegentlich noch gegeben, meist bis ins Unkenntliche entstellt. Es soll sogar eine Schülerbearbeitung geben, in der alles gestrichen ist, was mit Liebe zusammenhängt, in der Don Alonzo sich als Bruder der Preciosa entpuppt. Die Schrecknisse solcher „Vorstellungen" freilich tun nichts dazu, dem Stück wieder zu dem Ehrenplatz zu verhelfen, den es so lange einnehmen durfte.

Es ist schön und anerkennenswert, daß sich unser Stadttheater auch einmal wieder zu einer Preciosa-Aufführung entschließen konnte und daß es sich auch Mühe gab, „Preciosa" im Sinne des Komponisten und des Dichters herauszubringen, schlicht und einfach, als eine übersichtliche Geschichte, die in einigen Bildern ohne Prunk und Staat an uns vorüberzieht.

Scholling und Elsmann haben gestern gemeinsam die schöne Aufführung zustande gebracht, die werben ging um neue Freunde für das alte Werk und in ihrem Bestreben sicherlich von Erfolg begleitet war.

Die Bühnenbilder sahen etwas steif und veraltet aus, die Musik erklang zum Teil übertrieben rhythmisch, zum Teil gezogen-sentimental; aber Dichtung und Musik wurden dadurch keineswegs in ihrem Wert herabgedrückt, da Handlung, Musik und Bühnenrahmen eben dadurch harmonierten.

Auch die Einzeldarsteller suchten nicht sich in gutes Licht zu setzen und ihre Talente als moderne Schauspieler leuchten zu lassen, sondern die knappe Zigeunergeschichte in ihrer Primitivität wirken zu lassen. Und das gelang allen vorzüglich mit Ausnahme eines Herrn, der nicht in unser Ensemble gehörte, dessen Name gestern zum erstenmal auf dem Zettel stand und der durch seine Unbeholfenheit allgemeine Heiterkeit bei den Zuschauern hervorrief. Seinen Namen wollen wir lieber verschweigen. Marie Schlomka, das Zigeunerkind, das Sternenkind mit unvergleichlicher Tugend und allerliebstem Anstand, gab den Takt und zeigte, daß das Waldmädchen liebenswert sein kann wie die best erzogene Stadttochter. Neben ihr Dr. Tyndall, der sie erkoren, mit hingebender Liebe und vornehmem Auftreten. Walter Eichstädt, Else Schlösser, Albert Friedrich, alle bewiesen, daß sie die Reize des anspruchslosen Stückes genau kennen und sich hineinleben können. Marie Brandow, die Zigeunermutter, sorgte für die Zigeunerstimmung, und Georg Thies, der einbeinige Retiradenhauptmann, für den Humor.

Alfred Elsmann, der sonst meisterlich Wagner und die Italiener dirigiert, der sich hier und auswärts mit schweren Opern Lorbeeren geholt, war mit Herz und Freude bei der Sache und begleitete die Vorgänge auf der Bühne mit weiser Mäßigung. Auch Chor und Ballett taten mit. — So klatschte man gern und ohne Besinnen. m. f.

Burrians Kontraktbruch.

Am Mittwoch fand die erste Verhandlung in dem Prozeß des Königs Friedrich August von Sachsen gegen den Kammersänger Burrian statt wegen Zahlung von 30000 Mark Konventionalstrafe, da Burrian seinen vertragsmäßigen Verpflichtungen gegen die Dresdener Hofoper nach Ablauf seines Urlaubs Ende Februar 1911 nicht nachgekommen war. Burrian erhielt eine dreiwöchige Frist zur Beantwortung der Klage, worauf die Verhandlung beendet wurde.

Bühnenchronik.

rr. Man schreibt uns aus Hamburg: „Celestine", ein einaktiges Lustspiel von Kurt Küchler, erlebt am 1. Juni am Hamburger Thalia-Theater seine Uraufführung. (Am gleichen Tage wird desselben Autors fröhliches Spiel „Sommerspuk", das ja auch in Halle bekannt ist, zum ersten Male am Berliner Lessingtheater gespielt.)

Aus London wird berichtet: Rudolf Schildkraut, der bekannte Berliner Schauspieler, tritt, nachdem sein Gastspiel am Newyorker Deutschen Theater absolviert hat, in dem dortigen Jüdischen Theater auf und feiert beispiellose Triumphe. Bei seinem ersten Auftreten als König Lear war das Haus überfüllt, und die Begeisterung kannte keine Grenzen. Dieselben Szenen wiederholen sich jeden Abend, und das Haus ist bei jeder Vorstellung ausverkauft.

Das fünfaktige Drama „Sonne" von Oskar Heuser gelangte am Dienstag abend zur Uraufführung im Koburger Hoftheater. Das Stück hatte einen starken Erfolg. Der Autor wurde stürmisch gerufen. Das Stück behandelt die Tragödie einer Künstlerehe.

Die Wiesbadener Kaiserfestspiele begannen am Mittwoch mit einer trefflichen Aufführung von Boieldieus melodienreicher Oper „Die weiße Dame". Der Tenor Jadlowker erzielte ungewöhnlichen Erfolg als George Brown.

Provinzial-Nachrichten.

Kurhaus „Wilhelmshof" für alkohol- und nervenkranke Männer.

Eröffnet Ende Mai 1909, verdankt „Wilhelmshof" seine Entstehung dem rührigen Trinkerheilstättenverein für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt (Vorsitzender: Exzellenz Freiherr von Wilmowski). Als Baustelle wurde die von Uchtspringe in der Altmark inmitten ausgedehnter Waldungen idyllisch belegene ehemalige Hofstätte Wilhelmshof von Herrn von Kröcher-Vinzel käuflich erworben. Zu zweckmäßiger Beschäftigung der Kranken im Freien besitzt Wilhelmshof ein Gelände von rund 110 Morgen; 42 Morgen sind Acker und Gartenland, der übrige Teil Wald. Die vorläufig für 36 männliche Kranke — 6 der mittleren, 30 der unteren Stände — eingerichtete Anstalt wurde gemäß dem Vorschlag des mit Ausarbeitung des allgemeinen Bauprogramms betraut gewesenen Direktors der Landesheilanstalt Uchtspringe, Professor Dr. Alt, unter Anlehnung an die niedersächsische Bauart, in der sogenannten

An unsere geschätzten Abonnenten

übermitteln wir während der Reisezeit die

Saale-Zeitung

nach allen Orten des In- und Auslandes und zwar durch Nachsendung unter **Streifband** oder durch **Postüberweisung**, soweit letztere zulässig ist. Jedenfalls wählen wir, wenn nicht besondere Wünsche vorliegen, die **billigste** Beförderungsweise.

Für tägliche Nachsendung eines abonnierten Exemplars unter **Streifband** berechnen wir:

a) nach Orten innerhalb Deutschlands und Oesterreich-Ungarns p. Woche **50** Pf.
b) nach dem Auslande p. Woche **80** Pf.

Bei **Postüberweisungen** berechnen wir für jeden Monat oder einen Teil desselben **40** Pf.

Im eigenen Interesse der Abonnenten

liegt es, den Ueberweisungsantrag

spätestens 3 Tage vor der Abreise

persönlich oder schriftlich bei uns anzubringen, da andernfalls unliebsame Verzögerungen während der ersten Tage unvermeidlich sind.

Besonders zu beachten ist folgendes:

Bei Auftragserteilung bitten wir die in Betracht kommenden Spesen im voraus mit zu entrichten, da nicht vorausbezahlte Ueberweisungen seitens der Post nicht befördert werden.

Telephonische Aufträge bitten wir mir Rücksicht auf deren Unsicherheit durch Hörfehler 2c. und die sich daraus ergebenden unangenehmen Folgen **zu vermeiden.**

Die Rückkehr nach Halle oder den Wechsel des Aufenthaltsortes wolle man stets nur direkt an uns mitteilen.

Beschwerden über Nichteintreffen der Zeitung sind bei dem Postamt des jeweiligen Aufenthaltsortes anzubringen.

Abonnements-Abteilung
der
„Saale-Zeitung".

aufgelösten Bauweise (Pavillonsystem) ausgeführt, die vom Standpunkt der Hygiene wie der individuellen Behandlung und namentlich auch der späteren Erweiterung den Vorzug verdient und sich tatsächlich nicht teurer stellte, wie der ursprünglich geplante und berechnete Einheitsbau im Korridorsystem. Die Anstalt besteht aus einem malerisch schönen und nach Ansicht landwirtschaftlicher Sachverständiger ungemein praktischen Gutsgehöft mit Scheune und Stallungen für 4 Pferde, 6 Kühe, 1 Dutzend Schweine und Geflügel, mit Hausmeisterwohnung, der auch die Küche und Wäscherei nebst den erforderlichen Nebenräumen angegliedert sind. Die ganze Anstalt ist an die Wasserleitung angeschlossen und kanalisiert. Auf dem Gutsgehöft befinden sich Wagen- und Holzschuppen, eine kleine Schmiedeschlosserei-werkstatt, die dem Maschinisten untersteht, der auch die Zentralheizung zu besorgen hat.

Der stattliche Krankenpavillon hat in dem sehr freundlichen, hellen, heizbaren Kellergeschoß außer der Zentralheizung und Warmwasserbereitung, der Maschinistenstube und einigen Vorrätsräumen eine Anzahl geräumiger Werkstätten (Tischlerei, Flechterei, Schusterei), die auch bei schlechtem Wetter eine Beschäftigung der Kranken ermöglichen. Als sehr zusagende und bekömmliche Winterarbeit hat sich übrigens auch an nicht zu kalten und nassen Tagen die Beschäftigung in der Forst erwiesen, die auch von den Städtern geschätzt wird, die vordem mit körperlicher Beschäftigung nicht vertraut waren.

Das Erdgeschoß wird durch eine freundliche, große, verdeckte Veranda betreten, von der aus man in den großen, gemeinsamen Tagesraum gelangt, dem links die sogenannte Aufnahmeabteilung (aus kleinem Tagesraum, einem 3-Betten- und einem 1-Bettzimmer bestehend), rechts zwei größere Schlafzimmer mit je 4 Betten angegliedert sind. Mit der Ausnahme verbunden, aber an einem besonders von außen zugänglichen Flur belegen, ist je ein Einzelzimmer für Isolierung eines psychisch erregten oder eines körperlich infektiösen Kranken.

Das Obergeschoß enthält über der Aufnahme-Isolierabteilung Wohn- und Schlafräume der mittleren Stände, im übrigen die gleichen Räume wie das Erdgeschoß.

Im halbausgebauten Dachgeschoß sind ebenfalls zwei große Schlafräume für Kranke, Pflegerzimmer und Vorratsräume.

Die innere Ausstattung des Krankenpavillons ist solid, freundlich und behaglich. Luft und Licht haben überall reichlich Zutritt, so daß ein gesünderes Wohnen kaum denkbar ist.

Das etwa 4 Morgen umfassende Baugelände ist mit Garten- und Parkanlagen geziert, die unmittelbar in den rings angrenzenden schönen Wald übergehen.

Da auch alle zur nervenärztlichen Behandlung erforderlichen Apparate in neuzeitlicher Vollkommenheit zur Verfügung stehen, kann das in gesundester, idyllischer Waldgegend gelegene Kurhaus Wilhelmshof als eine auch weitestgehenden Ansprüchen genügende Heilstätte für Alkohol- und Nervenkranke bezeichnet werden.

Da erfahrungsgemäß die krankhafte Sucht nach Alkohol nicht selten einer von Haus aus bestehenden oder infolge nachträglich einwirkender Schädigungen entstandenen Erkrankung des Nerven- und Gefäßsystems (z. B. nach Schädelverletzung, nach Infektionskrankheiten) entspringt, überdies in der Praxis schwer zu entscheiden ist, wie weit eine vielfach bestehende Nervosität die Folge oder Ursache von Alkoholmißbrauch ist, wurde die Bezeichnung und Beschränkung als Trinkerheilstätte vermieden, und es können außer Alkoholkranken im engeren Sinne des Wortes auch Nervenkranke Aufnahme finden. Diese Vereinigung dürfte auch wesentlich dazu beitragen, die bisher noch vielfach bestehende Scheu und Mißachtung vor derartigen Heilstätten zu vertreiben und damit gerade den heilbaren Alkoholkranken den Entschluß, sich einer sachgemäßen Behandlung zu unterziehen, erleichtern. Kurhaus Wilhelmshof ist eine offene Heilanstalt in des Wortes wahrstem Sinne, die keinen Kranken zurückhält, der nicht selber den Willen hat, sich der Heilbehandlung zu unterziehen. Allerdings fordert sie vor der Aufnahme die bestimmte Erklärung, sich freiwillig einer mindestens halbjährigen Kur zu unterwerfen, die Hausordnung getreulich zu befolgen und sich allen ärztlich angeordneten Arbeiten willig zu unterziehen. Denn die geregelte Arbeit gilt dort nebst den für den einzelnen Fall getroffenen ärztlichen Verordnungen mit als das wesentlichste Mittel, die gerade bei den Alkoholkranken darniederliegende Energie neu zu wecken und zu stärken. Trotz des erst kurzen Bestehens haben die bisherigen Erfahrungen und Erfolge in Kurhaus Wilhelmshof gezeigt, daß der von dem Heilstättenverein für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt betretene Weg der richtige ist und zweifelsohne dazu beiträgt, die durch das Kulturgift Alkohol gesetzten Schädigungen der einzelnen Individuen und der menschlichen Gesellschaft teilweise wieder auszugleichen.

Mit der Oberleitung betraut ist der Direktor der Landesheilanstalt Professor Dr. Alt in Uchtspringe, der gemeinsam mit Dr. Bufe die ärztliche Behandlung ausübt.

Die Seelsorge ist dem Pfarrer Schmidt der Landesheilanstalt Uchtspringe übertragen.

Anfragen und Anmeldungen sind zu richten an den Vorstand des Trinkerheilstätten-Vereins in Merseburg oder an die Oberleitung von Kurhaus Wilhelmshof in Uchtspringe i. Altmark.

Maitage auf dem Brocken.

(Witterungsbericht vom 10. Mai.)

Die Wetterlage hat sich in den letzten Tagen im ganzen Brockengebiet wenig geändert. Auf dem Brocken hält das außergewöhnlich günstige, trockene, klare und ziemlich warme Wetter seit dem 8. früh fortgesetzt an. Es sind Tage wie man im Hochsommer nur selten auf dem Brocken antrifft. Das Tagesmittel der letzten Tage lag wiederum um 1,0 und 4,0 Grad über dem normalen Werte; wenn auch die Fernsicht zuweilen durch starke Dunstschichten sehr beschränkt war, so war doch der Aufenthalt im Freien für die zahlreichen Touristen als günstig zu bezeichnen. Heute 10 Uhr vorm. Barometerstand 662 mm, Temperatur 10,0 Grad Wärme, starker Südostwind Stärke 6. Der Himmel mit Regen und Gewitterwolken fast ganz bedeckt, aber die am Nordfuß des Gebirges liegenden Ortschaften Harzburg, Wernigerode und Ilsenburg sind deutlich sichtbar.

G. **Ammendorf,** 11. Mai. (Ein Schlingel.) Das kranke Söhnchen des Barbiers H. erhielt gestern den Besuch eines „guten Freundes", des neunjährigen Schulbuben P. Dieser sah, wie die Mutter des kranken Knaben Geld wechselte. In einem unbeobachteten Augenblick nahm er einige 70 Mark Wechselgeld und verschwand damit. Nachdem er 70 Mark am Berge hinter der Selleschen Bäckerei verscharrt hatte, reiste er mit dem Reste nach Merseburg, wo er durch Besuch von Gastwirtschaften und sonstige Geldausgaben die Aufmerksamkeit der Polizei auf sich zog und den Eltern in Ammendorf wieder zugeführt wurde. Das versteckte Geld wurde noch vorgefunden.

Großenhain, 10. Mai. (Verhaftete schwere Einbrecher.) Hier wurden der Bauarbeiter Otto Bruno Hoffmann, geboren am 7. August 1886 in Großenhain, und der Bauarbeiter Ernst Bruno Kirste, geboren am 2. Juli 1884 in Naundorf, verhaftet, die in verschiedenen Fällen schwere Einbrüche verübten. Sie sind übrigens dieselben, die sich im vorigen Jahre wegen dringenden Verdachts eines Raubmordversuches und schweren Raubes in Kottbus längere Zeit in Untersuchungshaft befanden, aber mangels genügender Beweise wieder entlassen werden mußten. Sie haben in den letzten Wochen in Großenhain und Umgegend eine größere Anzahl Einbruchsdiebstähle verübt, von denen sie über 12 schon jetzt zugestanden haben. Es handelt sich außer dem Falle in Lampertswalde um Einbrüche in einem Hotel und in einem Konsumverein in Großenhain, in einem Kolonialwarengeschäft in Zieschen, bei einem Bäckermeister in Mülbitz und einem Produktenhändler in Naundorf, in den Gehöften zu Nieder-Ebersbach, Mittel- und Ober-Ebersbach, Kaltreuth, Grotthiemig bei Ortrand, Oelsnitz und Weinböhla.

Erfurt, 10. Mai. (Der Ausstand im Tapezierergewerbe) ist, nachdem ein neuer Tarif vereinbart und gestern abend angenommen worden ist, beendet. Der Ausstand hat etwa sechs Wochen gewährt.

Werdau, 10. Mai. (Mordversuch.) Wie das „Werdauer Tageblatt" berichtet, hat heute früh ein erst kürzlich aus dem Zuchthaus entlassener, 49 Jahre alter Fabrikarbeiter aus Lauterbach bei Kirchberg auf der hiesigen Bahnhofstraße seine von ihm getrennt lebende Ehefrau aufgelauert und ihr einen tiefen Stich in den Unterleib beigebracht. Die schwerverletzte Frau mußte in das Kgl. Kreiskrankenstift nach Zwickau gebracht werden. Der Täter hat sich selbst der Polizei gestellt.

Frauenschönheit setzt hübschen Teint voraus deshalb benutze man die zur Erhaltung zarten Teints so wichtige Myrrholin-Seife.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19110511046/fragment/page=0002

Vermischtes.

Blumentage.

München hatte am Mittwoch, zum 40jährigen Friedensfest, seinen Margaretentag. Schon in aller Frühe rasselten die Sammelbüchsen, und freundlicher Zuspruch der Damen sorgte dafür, daß keiner ungeschmückt seinem Geschäft nachging. Am Abend zuvor wurden die Gasthäuser abgesucht und auch im Hoftheater in den Garderoben und Wandelgängen gesammelt. In der großen Pause gab es große Ueberraschung, als „Hänsel und Gretel" (die Oper wurde gegeben) mit Körben voll Margaretenblumen plötzlich im Foyer erschienen und reiche Ernte halten konnten. Der Regent machte wiederholt in seinem mit Margaretenblumen dekorierten Zweispänner Ausfahrten. Als er am Kunstverein vorfuhr, erwarteten ihn Damen, denen er auch da wieder einen reichen Beitrag für wohltätige Zwecke spendete. Der Verkauf von Papiermargaretenblumen für Dekorationszwecke ergab allein 20000 Mark. Auch das Militär trug mit Erlaubnis ausnahmslos die Blume des Tages. Nachmittags spielten auf den öffentlichen Plätzen die Militär- und Privatkapellen. Es fand eine große Korsofahrt statt. Abends waren Festkonzerte und Aufführungen in verschiedenen Lokalen.

*

Anläßlich der am Mittwoch abgehaltenen Friedensfeier in Hanau, die mit einem Kornblumentag verbunden war, stiftete Kommerzienrat Brüning, der Besitzer der chromolithographischen Kunstanstalt, 30000 Mark. Die Zinsen sollen alljährlich unter zehn bedürftige Veteranen in Hanau gleichmäßig verteilt werden.

Große Waldbrände in Kanada.

Nach einer Meldung aus Winnipeg wüten in den unermeßlichen kanadischen Wäldern von Nord-Manitoba und Saskatschewan riesige Waldbrände, die sich besonders entlang der nordkanadischen Bahn mit großer Geschwindigkeit ausbreiten. Sechs größere Ortschaften sind vom Feuer bedroht. Die beiden Städte Dauphin und Swan River in Nord-Manitoba sind von einem vollständigen Flammengürtel umzingelt. Ihre Bewohner flüchteten. Swan River gilt als verloren.

Auch im Prinz-Albert-Distrikt von Saskatschewan stehen ganze Waldhänge in Brand. Große Holzvorräte, die nach Nordamerika ausgeführt werden sollten, sind in Brand geraten.

Schweres Automobilunglück. Ein von Hänigsen bei Burgdorf kommendes Automobil, in dem fünf Personen saßen, fuhr nachts zwischen Adelheidsdorf und Westercelle im Nebel auf einen Lastwagen. Das Automobil wurde gänzlich zertrümmert. Die Insassen wurden bis auf den Führer, den Bergingenieur Simon aus Celle, zum Teil schwer verletzt. Dem Privatmann Stummeyer wurden die Rippen eingedrückt, der Kaufmann Lehmann aus Celle erlitt einen Schädelbruch und einen Beinbruch. Noch während der Nacht mußte das Bein amputiert werden. Der Verletzte dürfte kaum mit dem Leben davonkommen. Ingenieur Sandvoß aus Hänigsen erlitt schwere Verletzungen im Gesicht, Unternehmer Urban aus Celle Verletzungen an den Händen. Den Verletzten wurde im Josephsstift zu Celle die erste Hilfe zuteil.

Verheerende Schadenfeuer. Aus Astrachan wird berichtet: Die am Dampferlandungsplatze an der Wolga gelegenen Mehlspeicher stehen in Flammen. Die Verluste werden auf Hunderttausende geschätzt. — In Plotnikow wurde ein großer Bauholzstapel eingeäschert. — Das Dorf Szemoskorod (Ungarn) brennt. Bei dem starken Wind befürchtet man, daß das ganze Dorf abbrennt.

ml. **Mysteriöser Tod eines Deutschen in Paris.** Die französischen Blätter beschäftigen sich eingehend mit einer geheimnisvollen Mordaffäre, deren Opfer ein junger Deutscher, namens Baumeister, geworden ist. Baumeister hatte nach Beendigung seiner Studien mit einem jungen befreundeten Belgier R. Eyben ein Porzellangeschäft begründet. Bald darauf schlossen beide eine Versicherung auf 200 000 Frcs. ab, die nach dem Tode des einen zugunsten des anderen ausgezahlt werden sollte. Vor einiger Zeit verschwand der Deutsche plötzlich. Sein Kompagnon gab an, er wäre beim gemeinschaftlichen Baden ertrunken. Die Leiche wurde auch tatsächlich gefunden. Die Versicherungsgesellschaft weigerte sich jedoch, die Versicherungssumme auszuzahlen und erstattete Anzeige. Die Polizei ermittelte nun durch einen Augenzeugen, daß Baumeister beim Baden in der Seine vergeblich die Hilfe seines am Ufer stehenden Freundes erbat, der anstatt zu retten, sich schleunigst entfernte. Die Polizei sowohl wie die Versicherungsgesellschaft wollen nun den Nachweis erbringen, daß der Belgier Eyben, um die Versicherungssumme zu erlangen, den des Schwimmens unkundigen Freund zum Baden verleitet und seinen Tod verschuldet hat.

ml. **Wertvolle Erstdrucke.** Der Königl. Bibliothek in Stockholm ist kürzlich eine ungemein wertvolle Schenkung zugefallen. Es handelt sich um eine reichhaltige Sammlung von Frühdrucken, die vor dem Jahre 1500 entstanden sind, also den ersten Anfängen der Buchdruckerkunst entstammen. Zu den wertvollsten Exemplaren gehört ein Magdeburger Breviarium, das einen Wert von 10 000 Kronen repräsentiert, vor allen Dingen aber ein kleines Buch von nicht mehr als acht Seiten Umfang, das wahrscheinlich in London gedruckt ist. Es enthält einen populären Auszug aus den Visionen der heiligen Brigitte. Das Exemplar ist das einzige seiner Art in der Welt, und es hat in Fachkreisen bereits Aufsehen erregt, daß das British Museum es nicht schon längst erworben hat. Auch etwa 20 Pergamentdrucke verdienen als sehr kostbare Raritäten Erwähnung. Schenker der Sammlung ist Dr. Otto Smith in Karlsbamm.

ml. **Die verfolgten Mormonen.** Erst vor kurzem ist eine Anzahl von Anhängern dieser Sekte, die ihre Anziehungskraft wohl hauptsächlich der bei ihnen gestatteten Vielweiberei verdankt, aus Berlin ausgewiesen worden. Jetzt geht man ihnen, wie aus Kopenhagen gemeldet wird, auch in Dänemark an den Kragen. Der dänische Kultusminister hat allen Geistlichen des Landes eine Anweisung zugehen lassen, die ihnen eine genaue Beobachtung der Mormonen-Agitation zur Pflicht macht und sie zur Berichterstattung an das Ministerium auffordert, sofern dazu Veranlassung vorliegt. Gleichzeitig hat der Justizminister allen dänischen Polizeibehörden die Order erteilt, genau darauf zu achten, daß die von Mormonen betriebene Agitation die Grenzen des Gesetzes nicht überschreitet. — Den amerikanischen Proselytenmachern wird wohl nichts übrig bleiben, als ihre Bekehrungsversuche in Europa einzustellen.

Meteorologische Station.

	10. Mai 9 Uhr abends	11. Mai 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter . . .	752,7	752,1
Thermometer Celsius. . .	14,5	14,1
Rel. Feuchtigkeit	71 %	76 %
Wind	SO 1	N 1

Maximum der Temperatur am 10. Mai: 23,2° C.
Minimum in der Nacht vom 10. Mai zum 11. Mai: 12,6° C.
Niederschläge am 11. Mai 7 Uhr morgens: 1,9 mm.
Florabad. Wasserwärme am 11.: 16½° C.

Die Knochen- und Muskelfleischentwicklung der Säuglinge wird durch die Ernährung mit „Kufeke"-Suppe und Kuhmilch am besten gefördert. Die aus „Kufeke" gekochte Suppe mischt sich sehr gut mit der Milch, verhindert im Magen deren grobflockige Gerinnung, sodaß sie leichter verdaulich wird, und erhöht durch den der Muttermilch entsprechenden Gehalt an Mineral- und Eiweißstoffen den Nährwert der Nahrung.

Ziehung 22. u. 23. Mai — Ziehung 26. bis 31. Mai

Geld-Lotterie Aachener Dombau — Hauptgewinne Bar Geld Mark 100,000 40,000 20,000 u. s. w.
Aachener Dombau-Lose à 3 M. Porto und Liste extra 30 Pfg.

Geld-Lotterie zum Ausbau der Veste Coburg — Hauptgewinne Bar Geld Mark 100,000 50,000 10,000 u. s. w.
Coburger Geld-Lose à 3 Mk. Porto und Liste extra 30 Pfg.

1 Aachener u. 1 Coburger-Los inkl. Porto u. 2. Listen für M. 6.50
Ferner empfehlen wir: — Nachnahme 20 Pfg. teurer
Berliner Reise Ausst. **Lose** à 1 Mk. 11 Lose für 10 Mark Porto u. Liste 25 Pf.
Hauptgew. i. W. M. 50000 M. 20000 M. 10000
1 Aachener, 1 Coburger u. 4 Berliner Lose für M. 10.55
inkl. Porto und 3 Listen. — Nachnahme 20 Pfg. teurer.
Lud. Müller & Co. in Berlin C., Breitestr. 5
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß der städtischen Körperschaften ist mit Zustimmung der Polizeiverwaltung für das dem Zimmerpolier Bock gehörige, Ecke Wasserweg und Klausbergstraße belegene Grundstück in Abänderung der bisherigen Feststellungen ein neuer Fluchtlinienplan festgesetzt worden.

Da die Fluchtlinienänderung mit Zustimmung des beteiligten Grundstückseigentümers erfolgt ist, haben wir den Fluchtlinienplan förmlich festgestellt.

Der Plan kann im städtischen Büreau I, Zimmer 23, eingesehen werden.

Halle a. S., den 9. Mai 1911.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir bringen wiederholt zur öffentlichen Kenntnis, daß dem Bureau VIII, Rathausstr. 19 II, bei Anmeldung von Beerdigungen die Einkommensteuer-Veranlagung vorzulegen ist.

Halle a. S., den 4. April 1911.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mitte März d. Jrs. ist in der Damentoilette eines hiesigen Restaurants 1 goldener Ring mit 1 Brillanten und 1 Rubin gefunden worden.

Der Eigentümer wird ersucht, seine Rechte innerhalb sechs Monaten im Polizei-Verwaltungsbureau I, Dreyhaupitstraße 6 II, Zimmer 100, geltend zu machen.

Halle a. S., den 8. Mai 1911.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der verfallenen, bei dem unterzeichneten Leihamt im Monat Februar 1910 versetzten und erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern von 86761 bis 89570 tragen und über welche die Pfandscheine in schwarzem Druck ausgestellt sind, wird Donnerstag, den 18. Mai d. J. und an den darauf folgenden Tagen im Auktionslokal des Leihhauses, An der Marienkirche Nr. 4, stattfinden und beginnt, vorausgesetzt, daß eine genügende Anzahl von Käufern anwesend ist, um 9 Uhr vormittags und um 3½ Uhr nachmittags.

Es kommen Taschenuhren aller Art, sonstige Gold- und Silbergegenstände, wie Ketten, Ringe, Löffel usw., ferner Betten, Leib- und Bettwäsche, Schuhwerk, neue und getragene Kleidungsstücke, Musikwerke, Pianinos, Nähmaschinen, Möbel, Zigarren und verschiedene andere Sachen zum Verkauf.

Einlösungen und Erneuerungen verfallener Pfänder finden nur bis zum 17. Mai d. J. statt, worauf das beteiligte Publikum besonders aufmerksam gemacht wird.

Halle a. S., den 19. April 1911.

Das Leihamt der Stadt Halle a. S.

Bekanntmachung.

Nachstehende Personen sorgen nicht für ihre Familien oder Kinder, so daß diesen aus öffentlichen Mitteln Unterstützung bezw. Pflegegeld gezahlt werden muß.

1. Tietze, Rudolf, Reisender, geb. 9. Februar 1870 in Klein-Strehlitz,
2. Rummel, Friedrich, Arbeiter, geb. 9. Juni 1865 in Döllnitz,
3. Osterland, Gustav, Bierfahrer, geb. 16. März 1879 in Sylbitz,
4. Wiemann, Karl, Arbeiter, geb. 29. November 1858 in Hafrungen,
5. Wilde, Franz, Techniker, geb. 21. Juni 1872 in Beesen,
6. Blume, Friedrich, Restaurateur, (Arbeiter), geb. 21. Dezember 1869 in Fienstedt,
7. Wellner, Louis, Versicherungs-Inspektor, geb. 12. September 1881 in Altenau,
8. Hoffmann, Max, Weißgerber, geb. 27. Februar 1867 in Halle a. S.,
9. Schröder, Hermann, Geschirrführer, geb. 15. Juni 1871 in Böllberg,
10. Ruby, Albert, Arbeiter, geb. 23. April 1884 in Tschechen,
11. Kummer, Hermann, Tapezierer, geb. 22. Dezember 1882 in Halle a. S.,
12. Jankowsky, Georg, Klempner, geb. 1. Dezember 1882 in Dresden,
13. Jankowsky, geb. Müller, Martha, geb. 10. Juni 1885 in Halle a. S.,
14. Schondorf, Max, Maurer, geb. 20. August 1879 in Halle a. S.,
15. Müller, Friedrich, Maler, geb. 25. Oktober 1871 in Oberteutschenthal,
16. Hermerschmidt, Bernhard, Schmied, geb. 6. April 1877 in Merseburg,
17. Hanemann, Ernst, Former, geb. 23. Februar 1869 in Giebichenstein,
18. Wieczoreck, Josef, Arbeiter, geb. 11. Februar 1884 in Jaskulski,
19. Cholewa, Anna, Dienstmädchen, geb. 28. Mai 1884 in Joachimsthal,
20. Moritz, Paul, Arbeiter, geb. 20. Januar 1869 in Halle a. S.,
21. Meyer, Karl, Arbeiter, geb. 13. Februar 1876 in Multhöpen,
22. Schwefel, Wilhelm, Arbeiter, geb. 15. Mai 1883 in Trotha,
23. Heinicke, Julius, Geschirrführer, geb. 25. Dezember 1873 in Brachstedt,
24. Staab, Friedrich, Arbeiter, Schlosser, geb. 31. Dezember 1876 in Eisleben,
25. Hanke, Richard, Arbeiter, geb. 6. Oktober 1868 in Halle a. S.

Wir bitten um Mitteilung der Aufenthalte der Genannten.

Halle a. S., den 5. Mai 1911.

Die Armen-Direktion.

Alle, die Geld verloren durch Kauf einer Lizenz eines D.R.G.M. oder D.R.P.

wollen sich zwecks

Rückerlangung ihres Geldes

mit uns in Verbindung setzen.

Genaue ausführliche Mitteilungen erforderlich.

Schutzverband für Beamte, Handwerker, Kaufleute u. verw. Gewerbe Berlin-Wilmersdorf, Kantenstr. 19.

(Zur Rückantwort 20 ₰ in Marken beifügen.)

Von Freitag, den 12. d. Mts. ab habe eine Auswahl

Mecklenburger Reit- und Wagenpferde, sowie **Belgischer Arbeitspferde.**

Hangerhausen. Fernsprecher 46. **Wilhelm Stock.**

Der **extra billige** Verkauf des

Albert Hammerschen Warenlagers

und anderer Waren bietet nie wiederkehrende Gelegenheit, zu **Spottpreisen** einzukaufen.

Damenschürzen	von	30 Pfennig	an
Kinderschürzen	von	25 Pfennig	an
Damenhemden	von	73 Pfennig	an
Kinderhemden	von	38 Pfennig	an
Kindenhosen	von	25 Pfennig	an
Normalhemden	von	98 Pfennig	an
Herrenkragen	von	28 Pfennig	an
Krawatten	von	25 Pfennig	an
Bettbezug mit Kissen	von	2,28 Mark	an
Fertige Betten	von	15,00 Mark	an
Bettücher, weiss	von	1,18 Mark	an
Schlafdecken	von	98 Pfennig	an
Hauskleiderstoffe, dopp. breit, a Mtr.	v.	42 Pfg.	an
Frauenstrümpfe	von	25 Pfennig	an
Kinderstrümpfe	von	18 Pfennig	an
Herren-Socken	von	16 Pfennig	an

Verkauf nur Geiststrasse 52.

Gelegenheitskauf!

ff. Bratheringe bei 10 Dosen **1.30** bei 5 Dosen **1.35**

Grosse Dose.

Otto Gottschalk, Gr. Ulrichstrasse 32.

I. Hall. Versicher. g. Ungeziefer Johannes Meyer, Göbenstr. 18 pt. — Telephon 3418. Vertilg. v. Ungezief. unt. Garantie. Zahlung nach Erfolg.

Gegen Korpulenz „Wefol" Pastillen aus Fucus vesiculosus u. a. Fucus-arten unter Zusatz mild abführend. Kräuterextrakte frei von schädl. Chemikalien. Nur echt im Kart. m. rot. Garantiefreif. u. Firma Laboratorium Leo, Dresden-A. 2,— ℳ. Bei Einsend. v. 2,25 ℳ frk. Bestellt.: Extr. frei v. versc. Betr. chef. ges. Pk. Dr. Dr. à 1,0 50 Drag. Packh. Erhältlich in allen Apotheken.

Depots: Hirschapoth., Löwenapoth., Hohenzollernapoth. u. Engelapoth.

X Gegen **Korpulenz** und Fettleibigkeit **Basanin-Tabletten,** völlig unschädlich Sch. 2,50 ℳ X

Hauptdepot: Löwenapotheke, Halle S., am Markt.

Heute ist ein **frischer Transport** allerbester **hochtragender** sowie **neumilchender**

Kühe

zum Verkauf bei uns eingetroffen.

Oberländer & Buchheim, Delitzscherstraße 10, Russ. Hof.

Telephon 1118.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19110511046/fragment/page=0003

Standesamts-Nachrichten.

Halle-Nord. 10. Mai 1911.

Eheschließung: Der Former Johannes Hennig, Humboldtstraße 12, u. Klara Mehnert, Kl. Gosenstr. 4.

Geboren: Dem Redakteur Paul Hennig S. Herbert, Advokatenweg 14. Dem Bahnwärter Karl Hoffmann S. Kurt, Eichendorffstraße 17. Dem Viktualienhändler Gustav Hirsch T. Emmi, Seydlitzstr. 4. Dem Schlosser Emil Caroli T. Grete, Gr. Brunnenstraße 25. Dem Bauarbeiter Alfred Kittler S. Walter, Petersbergstr. 42. Dem Schuhmacher Karl Gese T. Gertrud, Eichendorffstraße 17.

Gestorben: Des Vizefeldwebels im Füs.-Regt. 36 Bruno Freitag S. Werner, 4 J., Reisstr. 128. Minna Schöne, 24 J., Albrechtstr. 30. Der Lehrer Richard Herold aus Stolzenhain, 22 J., Nervenklinik.

Halle-Süd, 10. Mai 1911.

Aufgeboten: Der Reisende Wilhelm Eckert, Schmeerstr. 14, u. Rosa Kramer, Gr. Klausstr. 26. Der Schlosser Karl Prost, Kuttelhof 9, u. Lina Plötzke, Langestr. 30.

Eheschließungen: Der Hoch- und Tiefbautechniker Walter Knoche, Landwehrstr. 15, u. Else Raap, Mansfelderstr. 13. Der Kaufmann Ernst Ochse, Leipzigerstr. 95, u. Marie Baumann, Reilstraße 101.

Geboren: Dem Mittelschullehrer Ernst Böhme T. Martha, Brandenburgerstr. 6. Dem Gartenarbeiter Paul Thiemann S. Herbert, Dieskauerstr. 10. Dem Arbeiter Max Berger S. Kurt, Brunoswarte 16. Dem Arbeiter Hermann Trimpert T. Anna, Zwingerstr. 26. Dem Postboten Karl Barbe Zwill. Karl u. Else, Hochstr. 9. Dem Buchhalter Otto Schulze T. Hildegard, Raffineriestraße 7. Dem Diener Paul Thiele T. Gertrud, Jakobstr. 28.

Gestorben: Der Bautechniker Kurt Lauscht, 25 J., Bernhardystraße 34. Des Arbeiters Oskar Meißner S. Oswald, 10 Mon., Völlbergerweg 27. Des Gärtners Hermann Knibbe T. Emma, 11 Mon., Schülershof 16. Des Geschirrführers Wilhelm Schneider S. Otto, 8 Mon., Sophienstr. 40. Der Privatmann August Baumeier als Aisleben a. S., 77 J., Klinik. Der Arbeiter Johann Jonka, 54 J., Merseburgerstr. 100.

Auswärtige Aufgebote.

Der Fleischer F. H. K. Stolze, Halle a. S., u. M. M. A. Günther, Rosenfeld. Der Klempner H. A. Rößler, Halle a. S., u. B. M. Zimmermann, Zörbig. Der Geschirrführer Joseph Seelig, Halle a. S., u. A. M. Wolf, Canena. Der Tischler H. E. O. Menzel, Halle a. S., u. Martha Hayn, Merseburg. Der Fabrikarbeiter Ottomar Schobeß u. W. H. Schüler, Sangerhausen. Der Friseur W. E. P. Asche, Lauchstedt, u. E. E. Seidewitz, Berlin. Der Gutsbesitzer A. M. Prautzsch u. J. F. Scharf, Klitzschmar. Der Bergmann E. H. O. Schulze u. M. W. Höhl, Helbra.

Aus dem Leserkreise.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung; für sie bleibt auf Grund des § 21 Abs. 2 des Preßgesetzes in vollem Umfange der Einsender verantwortlich.)

Hallisches Musikfest und Hallische Singakademie.

Zu den Artikeln „Abwehr" und „Musikfest und Singakademie" hat die Unterzeichnete folgendes zu erklären:

Das Komitee zur Vorbereitung eines Musikfestes, aus dem der Arbeitsausschuß entstand, hat die Robert Franz-Singakademie und mehrere, auch kleinere Männerchöre entsprechend dem öffentlichen Aufruf vom 2. August 1910 zur Mitwirkung und Vertretung im Ausschuß aufgefordert. Allein übergangen — und zwar nicht zufällig, sondern absichtlich — ist die Hallische Singakademie. Diese mit ihrem stärksten Chore in der Stadt hätte aber zu einem Hallischen Musikfeste aufgefordert werden müssen.

Die Nichtaufforderung war daher eine schwere Brüskierung. Eine Beteiligung der Hallischen Singakademie konnte daher nur in Frage kommen, wenn ihr irgend eine Genugtuung gegeben wurde. Diese aber ist nicht erfolgt; denn das Anheimstellen vom 11. Januar 1911, das Mitgliederverzeichnis einzureichen — ein eigenartiger „Ausweg" —, kann auch nicht einmal als der Schatten einer Genugtuung erachtet werden. Der Arbeitsausschuß hätte die ihm bekannte Beleidigung der Hallischen Singakademie ausgleichen können. Da er es nicht tat, setzte er die Beleidigung des ersten Komitees fort.

Aus diesen Maßnahmen ist somit ersichtlich, daß die Akademie als solche nach wie vor übergangen werden sollte, und hiernach war die Stellungnahme der Hallischen Singakademie von selbst gegeben.

Wir beklagen diese Differenzen aufs tiefste und sind auch heute noch bereit, uns stets in den Dienst eines gemeinsamen großen Werkes zu stellen, wenn unserer Stellung gebührende Rechnung getragen wird.

Wir beklagen es ganz besonders, daß diese Differenzen gerade jetzt uns aufgezwungen zur Sprache kommen — mußten, da der Artikel des „Berliner Lokalanzeigers" von Halle aus inspiriert war von einer Seite, die rege für das Musikfest tätig ist, und daß dadurch die hochherzige Stiftung eines Mäcens die Veranlassung zu diesen schrillen Dissonanzen geworden ist.

Hallische Singakademie (e. V.).
Kriegsgerichtsrat Wolff,
Vorsitzender.

Die Straßen dem Verkehr.

Mit dem Einzug des Frühlings haben auch die Straßen der Außenstadt wieder ihr altes Bild erhalten: auf den Trottoirs und Fahrwegen spielen die Kinder, fangen Ball oder singen in der Schule neu erlernte Lieder. Wer den ganzen Nachmittag diesen Lärm anhören muß und dabei geistig zu arbeiten hat, weiß ein Lied davon zu singen. Nachdem die Diabolospiele seligen Angedenkens glücklich von der Bildfläche verschwunden sind, ist schon wieder ein neues Schreckgespenst aufgetaucht: die sog. „Fliegenden Holländer", ja sogar dienen die „Bürgersteige", wie man ja wohl als guter Patriot sagen muß, dem modernsten Sport, dem Rollschuhlaufen. Durch diese Rollschuhe werden die Straßen außerordentlich glatt gemacht und schon mancher hat unliebsame Bekanntschaft mit dem Pflaster gemacht! Sollte es sich da nicht empfehlen, unserer Jugend zu erlauben, ihre freie Zeit auf dem Schulhofe zuzubringen? In letzter Zeit noch ist der bekannte Pädagoge Tews mit Wärme dafür eingetreten.

Mit einigem guten Willen ließen sich aber auch ohne große Geldkosten Spielplätze in allen Stadtteilen anlegen, wie wir sie bereits an der Merseburger- und Rudolf Haymstraße haben. Wir denken dabei besonders an unbebaut daliegende Grundstücke, die jetzt zum größten Teil nur als Abladestelle für Schutt und anderes Gerümpel dienen.

Von außerordentlichem Nutzen wäre auch die Einführung von Spielnachmittagen und Schulspaziergängen, deren Nutzen Dr. Neumann in seinem erst letzthin erschienenen Handbuch der Volksgesundheitspflege (Münchener Verlag der Amtlichen Rundschau) ausführlich dargelegt hat. Die Strafen dem Verkehr!

Civis.

Patentanwaltsbüro Sack
Patent-Anwälte: Ing. O. Sack. Dr.-Ing. F. Spielmann. LEIPZIG.

Wildunger „Helenenquelle"

wird seit Jahrzehnten mit glänzendem Erfolge zur Hausgetrinkkur bei Nierengriess, Gicht, Stein, Eiweiss und anderen Nieren- und Blasenleiden verwandt. — Sie ist nach den neuesten Forschungen auch dem Zuckerkranken vor allen anderen Mineralwässern zu empfehlen, um den täglichen Kalkverlust, der ein sehr wesentliches Moment seines Leidens bildet, zu ersetzen. Für werdende Mütter und Kinder in der Entwicklung ist sie für den Knochenaufbau von höchster Bedeutung. Die Helenenquelle ist die Hauptquelle Wildungens und steht in ihrer überaus glücklichen Zusammensetzung einzig in der Welt da. Man überzeuge sich hiervon selbst durch Vergleich der Analysen und begegne allen Empfehlungen von Ersatzquellen oder anderen Ersatzmitteln mit der im eigenen Interesse durchaus gebotenen Vorsicht. Neueste Literatur frei durch Fürstliche Wildunger Mineralquellen, Bad Wildungen.
1910: 12611 Badegäste. 1774412 Flaschenversand.

Marktpreise

der Woche vom 30. April bis 6. Mai 1911.

Gegenstand		Verkaufs-Einheit	Höchster Preis ℳ	Höchster Preis ₰	Niedrigst. Preis ℳ	Niedrigst. Preis ₰	Häufigster Preis d. h. übl. Preis ℳ	Häufigster Preis d. h. übl. Preis ₰
Weizen	gut	100 Klgr.	20	40	20	10	20	30
	mittel	"	20	20	19	85	19	50
	gering	"	19	60	19	50	19	55
Roggen	gut	"	17	50	16	95	17	20
	mittel	"	17	40	16	60	16	75
	gering	"	16	55	16	30	16	40
Gerste	gut	"	20	50	18	25	20	20
	mittel	"	19	90	17	25	19	00
	gering	"	18	50	16	25	17	20
Hafer	gut	"	18	90	18	20	18	60
	mittel	"	18	30	17	95	18	30
	gering	"	17	90	17	70	17	80
Erbsen (Viktoria)		"	28	70	25	75	27	20
Speisebohnen		"	29	50	26	60	28	50
Linsen		"	31	00	22	00	26	50
Eßkartoffeln, neue		"	7	50	6	50	7	20
Nichtstroh		"	6	00	5	50	5	75
Krummstroh		Fuhrenpr.	4	50	3	60	4	00
Heu, neues		"	6	50	6	00	6	25
Rindfleisch	(Keule)	1 Klgr.	2	10	1	60	1	90
"	(Bug)	"	2	00	1	60	1	80
"	(Bauch)	"	1	80	1	50	1	60
Schweinefl.	Keule	"	2	20	1	60	1	80
	Bug	"	2	20	1	40	1	70
	Kopf u. Beine	"	1	20	0	70	0	80
Kalbfleisch	Keule	"	2	20	1	80	2	00
	Bug	"	2	00	1	80	2	00
Hammelfl.	Keule	"	2	00	1	80	1	80
	Bug	"	1	90	1	70	1	80
Roßfleisch		"	0	80	0	70	0	80
Ger. Schinken	i. Ganzen	"	2	90	2	40	2	80
	i. Ausschn.	"	3	20	3	20	3	20
Geräucherter Speck		"	2	00	1	30	1	70
Eßbutter		"	3	00	2	80	3	00
Eier		1 Schock	4	40	4	00	4	20

Halle a. S., den 9. Mai 1911.

Städtisches Amt der Stadt Halle a. S.

1. Die in obiger Tabelle enthaltenen Kleinhandelspreise für Fleischwaren (Klg.) beziehen sich teilweise auf Einkäufe, die in Geschäften gemacht sind, welche Rabatt gewähren.
2. Die Fleischpreise verstehen sich ohne Knochenbeilage.

Kapitalanlage! Grundstück im Zentrum

in bester Wohnlage, an Promenade u. Straßenbahn, 2100 qm groß, mit 41 m Front, Toreinfahrt, herrschaftl. Wohnhaus mit 4 Läden, Stallungen, Wagenremise, Seitengebäuden, großem Hof, für Speditionsgeschäft, Druckerei, mittleren Fabrikbetrieb oder zu Wohnungen geeignet, preiswert verkäuflich. Gefl. Anfragen unter **N. 4281** an die Expedition des Blattes.

Herrschaftliche

Villa mit Garten in der Händelstraße **verkaufe** wegen Wegzug preiswert. Off. unter **B. O. 7026** an **Rudolf Mosse, Halle.**

Geldverkehr.

Geld-Darlehn ohne Bürg., Ratenrückzahl., gibt schnellst. Selbstg. **Marcus, Berlin,** Schönhauser Allee 136. Rückp.

Mk. 10000

auf beste **II. Hypothek** sof. oder 1. Juli 1911 zu **leihen** ges. Offert. **B. C. 3874** an **Invalidendank,** Barfüßerstraße 2.

☐ **10000 Mark**
☐ **als I. Hypothek** auf neu erbautes Grundstück sofort gesucht. Gefl. Off. unter **Y. P. 468** an Ann.-Exp. **Gründler, Raithausstraße 13 a.**

Mit vorläufig **5000 Mark** wünscht sich junger Kaufmann an rentablem Unternehmen tätig zu beteiligen. Offerten unter **G. 4626** an die Expedition des Ztg.

Vermietungen.

Gr. Eckladen

event. mit großen Nebenräumen und großem Keller, Magdeburgerstraße 63, per 1. Juli ev. früher zu vermieten. **Adolf Sernau.** Näheres **Königstraße 70.**

Brüderstr. 16,

gegenüber von **A. Huth & Co.,** ist ein **schöner Laden** mit **Stube** für 1. Okt. zu **vermieten** durch **Julius Meyer,** Brüderstr. 16, II.

Herrschaftliche Etage

Martenstr. 12 (asphaltiert), 7 Z., Bad, Mädchenkammer, Innenklosett, reichlichem Zubehör, per **1. Oktober zu vermieten.** Näh. daselbst 2 Treppen.

☐ Gr. **Part. u. Kellerräume,**
☐ 2 **Geschäfts- u. Bur.-Zim. geeign.,**
☐ **zu verm. Sternstr. 8, I.**

Anständige Schlafstelle zu vermieten **Jakobstr. 60 III.**

Großer heller Laden

sofort oder später zu vermieten **Kl. Ulrichstraße 27.**

I. Etage

hochherrsch. Wohnung, 8 Zim. nebst Zub., Parkett, elektr. Licht, Gas, Zentralheiz., in sämtl. Räumen, 2 Balkons, Erker sofort zu verm., 1. Okt. zu beziehen. Zu erfragen **Bernburgerstraße 22, i. Lad.**

2 Wohnungen, a 520 ℳ, 4 St., Küche, Speisek., Bad, Innenklos., Gas u. elektr. Licht, Balkon u. ev. Garten, sof. u. 1. Okt. zu verm. Zu erfr. Wörmlitzerstr. 100, Eckladen.

☐ **Brüderstr. 10, III**
☐ 6 Zimmer, Küche, Bad u. reichl.
☐ Zubehör p. 1. Juli cr. od. spät.
☐ **zu verm.** Näh. das. IV bei
☐ **Böhse** od. Reilstr. 89 Bankbüro.

Landwehrstr. 7,

Bahnnähe, Anschluß an sämtliche **elektrischen Bahnen, sind hohe, freundliche, helle Läden mit Ladenstube u. Niederlage** rc., **für alle Geschäfte, als Ganzes auch für Bureau- und Ausstellungsräume** passend, per **1. 7. a. c.** oder später preiswert zu vermieten.

Näheres daselbst **parterre.**

Photographie Benckert,

Gegründet 1856. **29 Gr. Ulrichstr. 29.** Gegründet 1856.

Preise für Glanzbilder:		Preise für Mattbilder:	
12 Visit	3,— Mark,	12 Visit	4,50 Mark,
12 Kabinett	6,— Mark,	12 Kabinett	8,— Mark,
12 Viktoria	4,25 Mark,	12 Viktoria	5,75 Mark,

in bekannt tadellosester Ausführung und Haltbarkeit.

Das große Los

Coburger Geld-Lotterie.

Ziehung 26.—31. Mai. Hauptgewinne **in bar: M. 100000, M. 50000, M. 10000 etc.** Los nur **3 Mark.** — Porto und Liste 30 Pfg.

Ernst Kleinschmidt

Lotterie-Geschäft **Halle a. S.,** Moritzzwinger 14.

Blutreinigung

Als rein pflanzliches, selbst bei längerem Gebrauch vollkommen unschädliches Laxans zur Blutauffrischung und Säftereinigung b. Hautausschlägen, Korpulenz, Gicht und Rheumatismus, Hämorrhoiden, haben sich „Leo"-Pillen vorzüglich bewährt. Glas für eine Frühlingskur ausreichend 1,50 ℳ. Bei Einsendung von 1,75 ℳ franko. Erhältlich in den Apotheken.

In Halle a. S.: Hirschap., Löwenap., Hohenzollernap., Engelap.

Automobil-Garage

Nähe Bahnhof sofort gesucht. Schriftl. Angebote mit Preis unter **B. K. 7022** an **Rud. Mosse, Halle S.**

Balkonkästen

bepflanzt sauber und billig **Paul Busch,** Landschaftsgärtner, **Seydlitzstraße 6, II.**

Hutblumen u. Hutfassons

mit Futter u. Bügel, für Kinder und Erwachsene, aus einer Partie, verkauft billigst **Wiener Putz-Atelier, Gr. Steinstr. 56.**

Sicherheits-Spirituusplätten

bei

G. F. Ritter,

G. m. b. H., **Leipzigerstr. 90.**

Kaufgesuche.

Gebr. guterh. **Adler-Schreibmaschine** zu **kaufen gesucht.** Angebote unt. **H. O. 467** a. Annonc.-Exp. **Gründler,** Rathausstr. 13 a.

Hamsterfelle

kauft **Joh. Bernhardt,** Kellnerstr. 4.

Unterricht.

Dr. phil. erteilt Nachhilfe u. Arbeitsstunden. Gründl. **Vorbereit.** für Schulwechsel. Beste Refer. Mäß. Honor. Gefl. Off. unter **B. L. 6981** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Musik-Unterricht

Klav., Violine, Cello, Harmonium, Gesang, Theorie in ½ u. ¾ Stb., an Kinder und Erwachsene. **R. Petri** u. Frau **M. Petri,** Akad. Musik-Inst., Friedrichstr. 11.

Am 15. Mai beg. ein 4—6wöchentl.

Zuschneide-Kursus.

Schnittzeichn., Zuschn. u. Anfert. sig. Damen- u. Kindergard. Gar. gründl. Ausb. f. Ber. u. Familienbed. **E. Holborn,** Merseburgerstraße 8, I.

Grundstücke.

Gärtnerei-Verkauf.

Eine langjährig bestehende und einen guten Ruf genießende **Gärtnerei** in der günstigsten Lage der Stadt **Schmölln** gelegen, ist infolge Ablebens des Besitzers, unter günst. Bedingungen zu verkaufen. **Franz Conath, Schmölln i. A.**

Schönes Einfamilienheim

für Garten- und Naturfreunde, 8 Wohns., Bad, Wasserkl., geräumig. Veranda, elektr. Bel. rc., m. ½ Morg. schön angel. Gart. u. 1½ Morg. angr. Wiese sowie freundl. Aussicht nach Wiese u. Wald, ist z. Brandassekuranz (also Realwert ungerechn.) b. halb. Ans. L. Borert v. Halle, o. Min. von Staats- u. elektr. Bahn, sof. verkäuf. Off. unt. Nr. 342 an die Exp. d. Ztg.

Verkäufe.

Flechten

näss. und trockene Schuppenflechte, skroph. Ekzeme, Hautausschläge,

offene Füsse

Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; **wer bisher vergeblich hoffte** erhalt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten

Rino-Salbe

gift- u. säurefrei. Dose Mk. 1.15 u. 2.25. Dankschreiben gehen täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot und mit Firma Schubert & Co., Weinböhla-Dresden. Fälschungen weise man zurück. Zu haben in den Apotheken.

Irmler-Flügel u. Pianinos

Alleinvertretung

B. Döll,

Gr. Ulrichstr. 33/34. Tel. 635.

Volks-Badewannen,

verschiedene Systeme, auch mit Gasheizung, von 14 bis 32 M. **Gustav Brose,** Leipzigerstr. 96.

Gebr. Bauleitern, Kalkfässer billig zu verkaufen Händel-Hart, Nicolaistraße.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19110511046/fragment/page=0004